

ELTERNBRIEF



Berlin, Sommer 2024

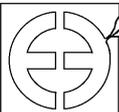
Nr. 152



Man reist nicht
um anzukommen,
sondern um zu reisen.

Johann Wolfgang von Goethe

AUSLIEBE
DIAKONIE 


eltern
helfen
eltern
e.v.
in berlin-brandenburg



Osterfrühstück & Osterversuche

Am 23. März fand unser „Musik-und-Aktions-Tag“ statt. Bevor die Osterferien starteten, trafen sich die Teilnehmer und deren Angehörige im Verein „Eltern helfen Eltern e. V. in Berlin-Brandenburg“ zum Osterfrühstück. Jeder Angehörige brachte zum Frühstück etwas Leckeres mit. Beim Frühstück führten die Teilnehmer und Angehörigen untereinander lustige und tiefgründige Gespräche. Während wir am Frühstück waren, konnte der Osterhase die Osterkörbe der Teilnehmer verstecken, leider in den Räumen des Vereins, da das Wetter es draußen nicht zuließ (Regen). Nach dem Frühstück wurde die Tafel abgedeckt, wobei die Angehörigen und Teilnehmer mitgeholfen haben. Nun ging es an die Osterversuche, jeder Teilnehmer musste ein Körbchen finden. Die Teilnehmer waren sehr glücklich und strahlten als sie ein Körbchen fanden, einige konnten gar nicht mehr aufhören mit dem Suchen. Als alle ein Körbchen gefunden hatten, unterhielten sich die Angehörigen und Teilnehmer weiter untereinander. Nach und nach gingen die ersten Teilnehmer und Angehörigen mit guter Laune nach Hause. Nun war unser „Musik-und-Aktions-Tag“ zu Ende und jeder wünschte jedem schöne Ferien und ein schönes Osterwochenende/Osterfest.

Leonie Bavay

Praktikantin vom Verein „Eltern helfen Eltern e. V. in Berlin-Brandenburg“

Bericht vom Demokratiefest in Oranienburg

Am Sonntag, dem 28. April, fand in der Zeit von 10-18 Uhr in unserer Stadt ein Demokratiefest statt. Es stand im Zeichen der bevorstehenden Wahlen und sollte auf die brisanten Themen um uns herum aufmerksam machen. Zahlreiche Diskussionsrunden fanden statt und griffen aktuelle Themen auf.

Auch wir waren neben den Parteien unseres Landkreises und anderen Institutionen wie der Diakonie vertreten.

Wir stellten uns vor und luden die kleineren Besucher ein sich von unserer lieben Kollegin schminken zu lassen. Aber auch weitere kreative Angebote hatten wir im Gepäck. Zum einen konnten kleine Gipsfiguren bunt bemalt werden und zum anderen konnten Stoffbeutel selbst verziert werden. Hier waren den Ideen keine Grenzen gesetzt. Es entstanden viele schöne Einzelstücke und auch Muttertagsgeschenke.

Wir danken der Diakonie und deren Helfern für das freundliche Miteinander an diesem Tag als Team und freuen uns auf weitere gemeinsame Events.

Jana Schröter

Stadtfest Oranienburg: Unser Drachenbootrennen am 15. Juni

Am 15. Juni war es wieder so weit und wir konnten als Team bei dem Drachenbootrennen auf dem Oranienburger Stadtfest starten. Viele neue Teams haben sich für dieses Event angemeldet, so dass alles etwas früher begann und wir am Morgen zügig mit einer Paddelrunde im Regen starteten. Das Wetter an diesem Tag war sehr wechselhaft. Von Regen, Wind und Sonne war alles dabei. Trotz des wechselhaften Wetters gaben wir unser Bestes.

Viele Mitarbeiter, Angehörige und zu Betreuende nahmen an dem Wettkampf teil oder unterstützten das Paddler-Team. Zur Stärkung brachte jeder etwas mit, sodass ein abwechslungsreiches Büfett entstand.

Der Wettkampf setzte sich aus drei einzelnen Rennen zusammen, wobei die beiden besten Zeiten bei der Wertung berücksichtigt wurden.

Viele nutzten die Pausen während der Wettkämpfe, um über das Stadtfest zu laufen oder sich miteinander zu unterhalten. Insgesamt war es eine gemütliche Runde mit Wiederholungsfaktor, vielleicht eine kleine Tradition?

Nicht zu vergessen sind auch unsere gemeinsamen Trainingseinheiten in den letzten Wochen vor dem Wettkampf. Hier trafen sich alle Paddler zum Training am Abend. Diese Trainingseinheiten waren zur Teambildung für den Wettkampf und für das Erlernen/Vertiefung der Technik sehr sinnvoll.

Es war schön alle Kolleginnen und Kollegen, zu Betreuende und Angehörige sowie Frau Besuch mit Ehemann zusammen zu sehen und ein Teil des Stadtfestes Oranienburg zu sein.

Jana Schröter



Auf dich kommt es an

Wenn der Stein denken würde:

„Ein einzelner Stein kann keine Mauer aufrichten“,
gäbe es keine Häuser.

Wenn ein Wassertropfen denken würde:

„Ein einzelner Wassertropfen kann keinen Fluss bilden“,
gäbe es keinen Ozean.

Wenn das Weizenkorn denken würde:

„Ein einzelnes Weizenkorn kann keinen Acker besäen“,
gäbe es keine Ernte.

Wenn ein Sonnenstrahl denken würde:

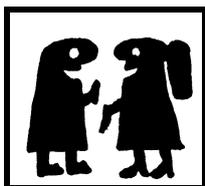
„Ein einzelner Sonnenstrahl kann keinen Tag erhellen“,
gäbe es kein Licht.

Wenn der Mensch denken würde:

„Eine einzelne Liebesgeste rettet die Menschheit nicht“,
gäbe es weder Freundschaft noch Frieden auf der Welt.

Wie das Haus jeden Stein benötigt,
der Ozean jeden Wassertropfen,
das Licht jeden Sonnenstrahl,
die Ernte jedes Weizenkorn,
so benötigt der Friede dich,
deine Einzigartigkeit und deine Liebe.

Nach einer afrikanischen Weisheit



Bericht aus Oberhavel

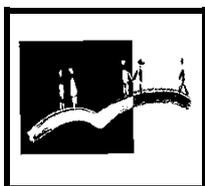
23. Integrationssportfest Hennigsdorf

Am 15. Mai trafen sich viele Sportler und Sportlerinnen mit und ohne Handicap auf dem Sportplatz des OSZ in Hennigsdorf. Es war das 23. Integrationssportfest, das von der PuR (gemeinnützige Projekt- und soziale Regionalentwicklungsgesellschaft mbH) organisiert wurde. Über 980 Teilnehmer haben sich für diesen Tag angemeldet. Um für einen reibungslosen Ablauf zu sorgen, waren ungefähr 200 Helfer und Akteure vor Ort. Auch unser Verein durfte wieder mit dabei sein und die Sportler und Gäste mit selbstgebackenem Kuchen, Tee, Kaffee und Wasser versorgen.

Die Veranstalter begrüßten alle anwesenden Teilnehmer, Gäste und Helfer. Zum Start ließ man Tauben fliegen und begann mit einer gemeinsamen Aufwärmübung. Es gab verschiedene Disziplinen an verschiedenen Stationen. Alle angemeldeten Schulen und Organisationen absolvierten diese erfolgreich und fanden sich abschließend vor dem bunten Bühnenprogramm zusammen, bis die Siegerehrung begann.

Insgesamt war es ein sonniger Vormittag mit heftigen Windböen, vielen tollen Gesprächen und glücklichen Teilnehmern. Wir freuen uns auf die Wiederholung im nächsten Jahr in Zusammenarbeit mit der PuR.

Jana Schröter



Tagung

Zufrieden sein?

Bibeldialog für Angehörige von Menschen mit Behinderungen 2024

Was der Begriff „Schalom“ mit innerem Frieden zu tun hat, wurde vom 6. bis 9. Juni 2024 in der LEUCOREA, Lutherstadt Wittenberg, erörtert, hinterfragt und diskutiert. Das Wochenende wurde von der Evangelischen Akademie zu Berlin, gefördert und begleitet von Frau Dr. Hahn. An dem Bibeldialog nahmen 17 An- und Zugehörige von Menschen mit Behinderung teil.

„Friede sei mit dir! – **Schalom ist mehr als Frieden** ...“ Das hebräische Wort „shalom“ bedeutete im Alten Testament, was wir im Deutschen mit „Frieden“ übersetzen. Dieses Thema war so umfassend, sodass man nur ein bis zwei Bereiche in kleinen Gruppen anreißen konnte, wie zum Beispiel: „soziale Gerechtigkeit“, „Schutz von Leben und Gut“, „Fruchtbarkeit und Überfluss“! Ein sehr wichtiges und tolles Thema war: Wie können wir mit unserer Art der Kommunikation zu Schalom im Alltag beitragen? Der 3W-Feedback-Walzer ist die Wahrnehmung (Ich nehme wahr ...), die Wirkung (Ich fühle ...) und der Wunsch (Ich wünsche mir .../Ich bitte Dich ...). Auch hier haben wir in kleinen Gruppen gearbeitet.

Diese Übungen waren sehr praktisch und lehrreich, da man sie im Alltag gut anwenden kann. Unser letztes Thema war „**Zu-Frieden-heit**, die Herz, Sinn und Hand bewahrt und zusammenhält!“. Das war kein leichtes Thema: was geht über unsere Vernunft und über unseren Verstand? Wie sieht es aus, wenn dann Herz und Sinn nicht hinterherkommen? Unsere Referenten waren Dipl.-Psych. Veronika Eisentraut-Voß aus Halle und Pastor Andreas Güthling aus Wittenberg, beiden ein großes Dankeschön für diese Gesprächsrunden. Fürs leibliche Wohl wurde auch im Haus der Begegnung gesorgt. Dem gesamten Team sagen wir im Namen aller – Dankeschön!

Der kulturelle Höhepunkt war die Stadtführung durch Wittenberg, die sehr wissensbereichernd war. Das I-Tüpfelchen war der Gottesdienst in der St.-Marien-Kirche, die ganz toll geschmückt war. Martin Luther hat vor 500 Jahren die ersten Kirchenbuchlieder geschrieben. Und am Ende des Gottesdienstes wurde eine Gedenktafel für Paul Gerhardt feierlich enthüllt. Er war auch maßgeblich an Kirchenliedern beteiligt.

Es war ein ganz bewegtes Wochenende. Es hat uns sehr gefallen und wir haben tolle Menschen kennenlernen dürfen. Ein herzliches Dankeschön auch an die Organisatoren und Spender, inklusive der Kirchengemeinde Karow für ihre Kollekte.

Angela Besuch und Angelika Gooth



Bericht aus Köpenick



Der 3. Inklusionstag in der Alten Försterei - Union ist mehr als nur Fußball!

Vor Kurzem las ich die Ankündigung vom 3. Inklusionstag im Stadion an der Alten Försterei, organisiert und koordiniert vom Arbeitskreis Inklusion, der Fanbetreuung FUMA und der Behindertenbeauftragten des 1. FC Union!

Am 6. Mai trafen sich dort nicht nur Fußballfans, sondern viele Interessierte als Gäste, aber auch Betroffene als engagierte Mitorganisatoren vieler Aktionen und Info-Stände, um auf die Situation von Menschen mit Behinderungen und Beeinträchtigungen aufmerksam zu machen! Hierbei sind vor allem die Selbsthilfegruppen „Offensiv statt einsam – Depression“ und „Nüchtern betrachtet mehr vom Spiel! Hilfe beim Thema Alkohol“ zu nennen, deren Existenz uns „von außen“ kaum bekannt ist!



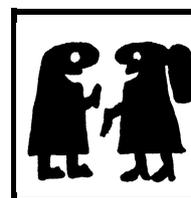
Höhepunkt war eine Podiumsdiskussion zum Thema „Die Bedeutung von Sport und Bewegung für Menschen mit Handicap – Inklusion mit und durch Sport“. Hierbei erzählten Betroffene über ihre Erfahrungen hinsichtlich der Möglichkeiten einer Teilnahme an Aktivitäten im Alltag, ob im Arbeitsleben im Rahmen von Werkstätten oder im Vereinsleben eines Behinderten-Sportvereins bis hin zur Teilnahme an Wettkämpfen der Special Olympics! Tom Hauthal, Sportdirektor und Koordinator der Special Olympics, berichtete von seinen Erlebnissen und zahlreichen Erfahrungen mit Sportlern aus aller Welt und zeigte die große Bedeutung der sportlichen Aktivität für Betroffene und ihre Gesundheit auf!

Teilnehmer der Diskussion brachten auch die noch zahlreichen Barrieren zur Sprache, die oft eine Teilnahme verhindern, wie z. B. defekte Fahrstühle und Rolltreppen an Bahnhöfen oder das Befahren von Verkehrsmitteln im ÖPNV mit Rollstühlen. Dies beeinträchtigt sehr oft den Willen und den Wunsch für eine selbstbestimmte, selbstständige Teilhabe und Unabhängigkeit in der Gesellschaft!

Hier gibt es noch viel Nachholbedarf zur Verwirklichung und Umsetzung der Behindertenkonvention und des Bundesteilhabegesetzes!

Angela Liepolt

Aus unseren Elternkreisen



Ein Abend rund ums Betreuungsrecht

Am Donnerstag, dem 25. April, fand ein Elternkreis-Abend zum Thema „Rund ums Betreuungsrecht“ statt. Zu Gast war Frau Brigitte Nentwig vom Betreuungsverein der Caritas. Frau Nentwig war schon einmal bei uns, als das Betreuungsrecht neu geordnet wurde. Damals konnte sie noch nicht über konkrete Erfahrungen mit der neuen Rechtslage berichten. Wie sich diese Änderungen zurzeit auswirken, war u. a. ein Thema dieses Abends. Nach Informationen, die durch die Referentin gegeben wurden, kamen wir ausführlich ins Gespräch. Auch brachte Frau Nentwig Informationsmaterial zu diesem Abend für Interessierte mit.

Zur Information für Interessierte: Am 13. Oktober planen wir einen weiteren Abend mit dem gleichen Thema im Elternkreis in Karow (siehe Seite 10).

Wolfgang Noack

**Schau tief in die Natur,
dann verstehst du alles besser.**

Albert Einstein





Termine

Open-Air-Konzerte im Sommer 2024

Die erfolgreichen und beliebten Kammerkonzerte des Epilepsie-Zentrums Berlin-Brandenburg bringen Musik zu den Patienten des Krankenhauses – auch zu Menschen, die sonst vielleicht nicht in ein Konzerthaus gehen können oder wollen. Der berühmte Geiger Yehudi Menuhin hat „Live Music Now“ 1977 gegründet, um auf der einen Seite die Förderung von jungen Musikern zu ermöglichen, indem sie in Krankenhäusern, Einrichtungen der Behindertenhilfe, Hospizen, Altenheimen sowie zahlreichen weiteren sozialen Institutionen und auch in Gefängnissen kostenlose Konzerte geben. Auf der anderen Seite war es sein Ziel, die heilsame Kraft der Musik zu denjenigen zu bringen, die sonst keinen Zugang zu ihr haben. Finanziert werden die Konzerte ausschließlich durch Spenden.

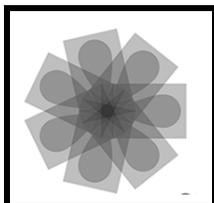


Das KEH freut sich, die Kammerkonzerte auch in diesem Jahr wieder anbieten zu können, und zwar sowohl Open Air als auch im schönen Festsaal. Im Sommer gibt es zwei Open-Air-Konzerte auf dem Gelände des KEH, im Winter folgen weitere Konzerte im Festsaal des KEH (Haus 22). Die Konzerte beginnen um 17 Uhr und dauern in der Regel eine Stunde (ohne Pause). Der Eintritt ist frei. Spenden sind willkommen.



Die Open-Air-Konzerte finden auf dem Gelände des KEH zwischen Haus 2 und Haus 4 statt (bei schlechtem Wetter in der Alten Kapelle in Haus 22).

Das erste Freiluftkonzert im Sommer findet am 12. Juli statt. Ein weiteres Konzert wird am 2. August veranstaltet. Im Winterhalbjahr sind Konzerte am 15. November, 13. Dezember 2024, 31. Januar und 28. Februar 2025 geplant. (Nach Informationen des KEH)



Bericht

Dampferfahrt im Rahmen der 7. Woche der pflegenden Angehörigen

Alle zwei Jahre findet die Woche der pflegenden Angehörigen in Berlin statt. Sie stärkt die Anerkennung für pflegende Angehörige und fördert gleichzeitig als kostenfreie und erfolgreiche Kulturwoche die „Selbst-Pflege“. Wertschätzung, Information, Austausch und entspannende Auszeiten von der Pflege standen im Fokus.

Auch dieses Jahr fand eine Dampferfahrt am 28. Mai statt. Startpunkt war für die MS „Phantasia“ um 10.30 Uhr die Rummelsburger Bucht. Zu Beginn begrüßte uns Frau Veronika Vahrenhorst, die Leiterin der „Fachstelle für pflegende Angehörige Berlin“. Die Fahrt führte uns am Treptower Park und an Oberspree vorbei nach Köpenick. Danach ging es bis zur Mitte des Müggelsees. Hier wurde der Rückweg angetreten. Von unserem Verein waren Ilse Dikomey, Elke Weinert, Margit Schütz, Hannelore Gilow und die Unterzeichner des Artikels mit dabei.

Wir ließen uns während der Fahrt von „Duotone“, alias Bernard J. Butler und Florian Korty, dem neuen musikalischen Dream-Team aus Berlin, unterhalten. Mit Charme und Humor sangen und tanzten sie sich zu Motown-Hits, Songs der Beatles oder von Elvis Presley in die Herzen ihres Publikums. Natürlich war auch für das leibliche Wohl mit Würstchen und Kartoffelsalat gesorgt.

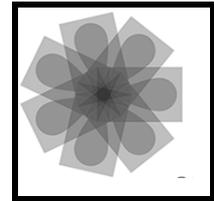
Eine reichhaltige Palette an Informationsmaterial rund um das Thema Pflege war auch vorhanden. Die Mitarbeiterinnen der „Fachstelle für pflegende Angehörige“ standen für persönliche Gespräche zur Verfügung.

Es war eine schöne Geste der Anerkennung, dass eine große Anzahl von pflegenden Angehörigen mit dieser Fahrt etwas Auszeit von ihrer Tätigkeit fand.



Angelika und Wolfgang Noack

v.l.n.r. Hannelore Gilow, Angelika Noack,
Ilse Dikomey und Margit Schütz



Digitalen Nachlass regeln Damit Angehörige mit Abos und Accounts nach dem Tod keinen Ärger haben

Die Verbraucherzentrale hat zu einer Informationsveranstaltung am 17. Mai eingeladen im Rahmen der „Woche für pflegende Angehörige“. Diese fand in der „L*iese“ (Lichtenberger „Riese“) in der Frankfurter Allee 218, 10365 Berlin statt.

Durch das Seminar wurden wir von Simon Götz, Jurist bei der Verbraucherzentrale, begleitet. Es war eine sehr informative und gut aufgebaute Veranstaltung. Es ist immer noch ein sehr unterschätzter Bereich, den kaum einer berücksichtigt.

Was soll mit den eigenen digitalen Daten geschehen? Darüber sollte man sich rechtzeitig Gedanken machen. **Wer stirbt, hinterlässt oft auch ein digitales Leben.** Zu diesem Nachlass gehören Daten wie Dokumente, Spiele, Musik oder Bilder auf Speichermedien wie USB-Sticks oder Festplatten, auch Nutzeraccounts – zum Beispiel bei sozialen Netzwerken. Deshalb sollte man sich um den Online-Nachlass kümmern.

1. Um welche Daten geht es?
2. Was ist der digitale Nachlass bzw. die digitale Vorsorge?
3. Wie Sorge ich vor?
4. Wo nutze ich einen Online-Dienst?
5. Welche Geschäfte tätige ich digital?
6. Wofür nutze ich das Internet?



Ohne Zugangsdaten bzw. bei Social-Media-Accounts müssen die Erben den Diensten einen Nachweis vorlegen, das ist in der Regel der Erbschein. Den zu beantragen, kostet Geld und Zeit – währenddessen laufen aber zahlungspflichtige Abos weiter. Zudem können „Accountleichen“ ein Sicherheitsrisiko werden, wenn Kriminelle zum Beispiel den Zugriff auf private Bilder in der Cloud erhalten.

Eine Liste über die wichtigsten Daten sollte bei einer bevollmächtigten Vertrauensperson hinterlegt sein.

1. @ E-Mail-Daten (Name des Anbieters, Benutzername, Passwort, Konto)
2. Soziale Netzwerke (Name des Anbieters, Benutzername, E-Mail-Adresse, Passwort; was soll mit dem Account passieren?)
3. Messenger (Name des Anbieters, Mobilfunknummer, PIN SIM-Karte, Accounts)
4. Cloud-Dienste (Name des Anbieters, Benutzername, Passwort, Accounts)
5. Shopping-Konto (Anbieter, Benutzername, Passwort, Accounts)
6. Streaming-Abo (Anbieter, Benutzername, Passwort, Accounts)

Das alles auf einen USB-Stick sichern – wobei die ausgewählte Person das Versteck kennen muss. Tresor und Bankschließfach sind auch eine Option. Zu dem gesamten Erbe wie, Hab und Gut (Bücher, Möbel ...), Schulden, Guthaben, Verträge (auch elektronische) gehört heute eben auch das digitale Erbe.

Wer sich mit diesem komplexen Thema intensiver auseinander setzen möchte, kann unter diesem Link weitere Informationen einholen.

www.verbraucherzentrale-berlin.de/gesundheitspflege/selbstbestimmt-die-onlinevorsorgedokumente-der-verbraucherzentralen-76270

Angela Besuch
Vorstand

**Die Welt ist wie ein Buch,
und diejenigen, die nicht reisen,
lesen nur eine Seite.**

Aurelius Augustinus





Aus unserem Verein

Frühlingsspaziergang um den Weißen See

Die übliche Einladungskarte zum traditionellen Frühlingsspaziergang unseres Vereins hatte unser Vorsitzender Wolfgang Noack mit einer eigenhändigen filigranen Zeichnung des Weißen Sees mit Springbrunnen und Badeanstalt im Hintergrund geschmückt. Von ihm stammt auch die Idee, den Rundgang in der benachbarten Stephanus-Stiftung abzuschließen.

Elf Spaziergänger unserer Innung hatten sich am Ufer des Sees eingefunden und bummelten bei prächtigem sonnigen Wetter unter alten Bäumen mit ihrem frischem Grün plaudernd durchs Gelände, begleitet vom Gezwitscher der Nachtigallen, die ja als Bodenbrüter reichlich schützendes Gestrüpp um das Gewässer herum vorfinden.



Die Stephanus-Stiftung war für die meisten von uns, die sie entweder noch nicht oder nur aus früheren Jahren kannten, eine Überraschung: Entstanden ist seit der Wendezeit ein wunderschönes architektonisches Ensemble, in dem historische Gebäude wie die Friedenskirche mit modernen Bauten der karitativen Einrichtung verschmolzen sind.

Überflüssig zu erwähnen, dass in der Cafeteria der Stiftung zum Schluss auch für unser leibliches Wohl gesorgt war.

Monika Tantzscher

Ausflug in den Spreewald

Die Behindertengruppe in Neuruppin hat am 25. Mai eine Busreise in den Spreewald unternommen. Der Einladung waren 21 Gruppenmitglieder mit ihren Familien oder Freunden gefolgt.



Nachdem mehrere Haltepunkte durch den Reisebus angefahren worden waren, ging es gegen 8 Uhr los in Richtung Spreewald. Für 11 Uhr waren in einer Gaststätte in Lübbenau Tische für ein gemeinsames Mittagessen bestellt. Nach dem Mittagessen machten wir uns auf in Richtung Hafen, einige unserer Gruppenmitglieder zu Fuß, andere nutzten die Bimmelbahn. Um 13 Uhr begann die 2-stündige Kahnfahrt durch den wunderschönen Spreewald mit kurzem Aufenthalt in Lehde. Danach hatten alle noch Zeit zur freien Verfügung in Lübbenau. Diese Zeit wurde überwiegend zum Kaffeetrinken genutzt.

Mit vielen Eindrücken vom Spreewald, der Natur, den vielen Wasserwegen, den Kähnen als Haupttransportmittel und dem Freilandmuseum Lehde wurde die Heimreise angetreten.

Elke Schmock

Mitgliederversammlung 2024

Am Sonnabend, dem 28. September 2024, findet um 10 Uhr die diesjährige Mitgliederversammlung unseres Vereins in der Schottstraße 6 in Berlin-Lichtenberg statt. Auf der Tagesordnung stehen der Bericht und die Entlastung des Vorstandes für das Jahr 2023.

In der diesjährigen Mitgliederversammlung wird der Vorstand neu gewählt. Der Vorstand besteht lt. Satzung aus mindestens 5 Mitgliedern. Vorschläge für Kandidaten sind an unsere Stellen in Oranienburg (Frau Bergmann) und Berlin (Frau Winkelmann) sowie an den Vorstand zu richten.

Der Vorstand bittet um eine rege Beteiligung an der Mitgliederversammlung. Die Mitglieder unseres Vereins werden demnächst die Einladung zur Mitgliederversammlung mit der Tagesordnung per Post erhalten.

Der Vorstand



Termine für die nächste Zeit

Oranienburg

André-Pican-Straße 9/10, 16515 Oranienburg,
Tel. (03301) 80 12 08, Fax (03301) 20 53 98

Elternkreis Oranienburg

jeden ersten Dienstag im Monat jeweils 19 Uhr in der Beratungs- und Begegnungsstätte Oranienburg, André-Pican-Straße 9/10, 16515 Oranienburg

3. Sept. **Epilepsie**
Referentin ist Frau Spitschan
15. Okt **Erben/Schenken – Finanzamt, Sozialhilfeträger sowie Pflichtteilsberechtigte im Blick**
Referent ist Herr RA Daniel Weiß.
5. Nov. **Selbstfürsorge**
Referentin ist Frau Spitschan.
3. Dez. **Gesunde Ernährung**
Referentin ist Frau Wagner.

Musik & Aktion in Oranienburg

jeweils 10–12 Uhr, André-Pican-Str. 9/10, 16515 Oranienburg

21. Sept. **Bienenworkshop bei Beekeepers**
in Kremmen, Berliner Str. 57 in Kremmen
30. Nov. **Wir basteln Weihnachtsgestecke**

Freizeittreff „KOMM“ in Oranienburg

Montag, Mittwoch und Freitag geöffnet von 14 bis 18 Uhr
Mit vielfältigen Freizeitangeboten: Musik, Theater, malen und basteln, Textilgestaltung ... Das aktuelle Programm des „KOMM“ finden Sie auf unserer Internetseite.

Berliner Elternkreise

(Auswahl)

Beachten Sie auch die Hinweise auf unserer Internetseite unter www.ehe-berlin-brandenburg.de.

Elternkreis mehrfach-schwerstbehinderter Kinder Berlin

jeden letzten Donnerstag im Monat jeweils 19 Uhr in unserer Beratungs- und Geschäftsstelle, Schottstraße 6, 10365 Berlin

26. Sept. **Spieleabend**
Wir wollen dieses Mal keinen Abend über Themen zum Problembereich Behinderung gestalten. Im Mittelpunkt steht ein Abend rund um Brett-, Karten- und andere Spiele. Wer Interesse hat, bringt sein liebstes Spiel, sei es ein Karten-, Brettspiel ... mit.
ACHTUNG: Beginn schon um 18 Uhr.

Virtuelle Elternkreistreffen

Wir bieten Ihnen an, an virtuellen Elternkreistreffen teilzunehmen. Technische Voraussetzung hierzu ist ein Computer bzw. Laptop mit Kamera und Mikrofon. Die Teilnahme mit einem Smartphone ist auch möglich. Sie müssen kein entsprechendes Programm auf Ihrem Gerät installiert haben.

Wenn Sie Interesse an der Teilnahme haben, senden Sie eine Mail an w.noack@ehe-berlin-brandenburg.de. Sie erhalten den Zugangslink und nähere Informationen zugesandt.

Wir treffen uns alle zwei Monate am zweiten Montag um 19 Uhr für eine Stunde. Nächster Termin: **8. Juli 2024.**

Elternkreis Köpenick

1. Sept. **Ulmenhoftag**
Wir besuchen an diesem Sonntag den Ulmenhof in Wilhelmshagen, Grenzbergweg 38, der sein traditionelles Sommerfest an diesem Tag begeht.

Füreinander da sein – Kontakt einmal anders!

Unser Elternkreis in Köpenick wird von einigen Familien besucht. – Kontakt ist wichtig! Nicht nur für neue, interessante Informationen, sondern auch für Gespräche, Austausch und Zuhören und das Einfach-füreinander-da-Sein, für das Gefühl nicht allein zu sein. Wir nutzen als Elternkreis die sozialen Medien à la „WhatsApp“ bzw. „Telegram“ um im Kontakt zu bleiben.

Wir halten Kontakt, nur eben anders!

Angela Liepolt

E-Mail: a.liepolt@ehe-berlin-brandenburg.de

Elternkreis Neuruppin

Ansprechpartnerin ist Frau Debora Winkler,
Kleine Straße 10, 16818 Kränzlin, Tel. (03391) 50 46 53.

10. Aug. **Sommerfest--Grillfest**
im Wichmannsaal der Katholischen Kirche
25. Aug. **Fahrt zum Heilbrunnfest**
Heilbrunner Straße 3,
16845 Wusterhausen (OT Brunn)

Nähere Informationen für beide Veranstaltungen sind über Frau Winkler, Tel. (03391) 50 46 53, zu erfragen.

Klimperclub

Menschen mit Behinderungen musizieren mit Christian Rau einmal monatlich mittwochs von 17 bis 18 Uhr in der Beratungs- und Geschäftsstelle unseres Vereins in der Schottstraße 6, 10365 Berlin.

Nächste Termine: Sommerpause ist im Juli und August.
25. September, 30. Oktober, 27. November und 18. Dezember 2024

Neue Teilnehmer melden sich direkt bei Christian Rau an, da die Kapazität begrenzt ist, Tel. (030) 423 46 09.



**AUSLIEBE
DIAKONIE**

Ev. Kirchengemeinde Berlin-Karow

im Kirchlichen Begegnungszentrum Achillesstr. 53, 13125 Berlin
Mo. 10–14 Uhr, Do. 10–12 Uhr, Tel. (030) 94 79 57 21

Eltern behinderter Kinder in Karow

jeweils 19.30 Uhr im Kirchlichen Begegnungszentrum Achillesstr. 53/Ecke Bucher Chaussee, 13125 Berlin (ein gemeinsames Projekt von Eltern helfen Eltern e. V. in Berlin-Brandenburg und der Ev. Kirchengemeinde Berlin-Karow)

25. Sept. **Literaturabend**

Gespräch über das Buch von Robert Seethaler:
„Das Café ohne Namen“ mit Martina Großkreutz
und Antje Kreuzberg

16. Okt. **Leben und Werk der Pädagogin Maria**

Montessori wird vorgestellt.

13. Nov. **Neuerungen im Betreuungsrecht**

Frau Brigitte Nentwig vom Betreuungsverein der
Caritas wird uns Gesprächspartnerin zum
Betreuungsrecht sein.

Musik & Aktion in Berlin-Karow

Musische Gruppe für Familien mit Kindern mit und ohne
Behinderung, einmal im Monat. 13. 7., 31.8., 12.10. und
30.11.2024 jeweils um 11 Uhr.

Teilnahme bitte anmelden unter Telefon (030) 94 79 57 21
oder E-Mail: begegnungsstaette-karow@web.de.

„Klangspiele“

Musischer Kreativnachmittag für Erwachsene mit Behinde-
rung, einmal im Monat. 13. 7., 31.8., 12.10. und 30.11.2024
jeweils um 14.30 Uhr. Teilnahme bitte anmelden unter
Telefon (030) 94 79 57 21 oder E-Mail: begegnungsstaette-karow@web.de.

Bewegung – Rhythmus – Musik

für Menschen mit und ohne Behinderung

Um Anmeldung unter (030) 94 79 57 21 oder
E-Mail: begegnungsstaette-karow@web.de wird gebeten.
Die Räume sind rollstuhlgerecht zu erreichen. Bus 150, 158,
350 bis Haltestelle Bucher Chaussee/Achillesstraße.
Ein Angebot mit Frau Ursula Streubel (Tanzpädagogin /
Theaterwissenschaftlerin) im Kirchlichen Begegnungs-
zentrum Karow-Nord, Achillesstraße 53/Ecke Bucher
Chaussee, 13125 Berlin, jeweils montags um 17 Uhr.
Wir laden Menschen, die Freude an der Bewegung, am
Rhythmus und an der Musik haben, herzlich dazu ein.
Sie können durch gezielte Übungen ihre Körperhaltung
festigen, Gewandtheit und Geschicklichkeit im Umgang mit
dem eigenen Körper positiv erfahren und ihre Rhythmik

schulen. Damit halten sie sich körperlich gesund und
bleiben geistig rege.

„Weinmeisterhaus“

Weinmeisterstraße 15, 10178 Berlin
(direkt am U-Bahnhof Weinmeisterstraße – U8).
Tel. (030) 28 52 92 29



„Bewegung – Rhythmus – Musik“

Inklusiver Tanzkurs für Kinder und Jugendliche

jeweils dienstags von 17 bis 17.45 Uhr im Tanzraum mit
Frau Ursula Streubel (Tanzpädagogin/Theaterwissen-
schaftlerin) im Weinmeisterhaus (Teilnahme kostenlos).

Nach einem Jahr Umbau des Weinmeisterhauses findet die
Veranstaltung wieder hier am Ursprungsort in Mitte statt.

Durch gezielte, den individuellen
Möglichkeiten des Einzelnen entsprechende
Körper- und Bewegungsübungen werden die
Körperhaltung gefestigt, die Kondition,
Koordination und Beweglichkeit gestärkt. Die
körperlichen Möglichkeiten werden neu
wahrgenommen und eine Erweiterung des
Bewegungs- und Ausdrucksspektrums wird nachhaltig
begünstigt. Wohlbefinden stellt sich dann dabei ein, wenn
der eigene Körper mit seinen besonderen Fähigkeiten
positiv erfahren wird.



Interessierte wenden sich direkt an Frau Streubel – Tel.
(030) 428 67 37 – oder direkt an das „Weinmeisterhaus“.



13.–15. September 2024 Familien-Wochenend-Seminar in Hirschluch (Storkow/Mark)

Schriftliche Anmeldungen werden über
unsere Berliner Stelle in der Schottstraße 6
erbeten. (Keine E-Mail!)

Im Download-Bereich unserer Internetseite
finden Sie das Anmeldeformular als PDF-Datei.

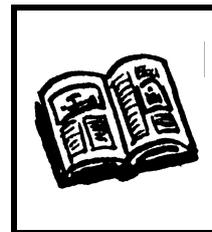


**Die Leute, die niemals Zeit haben,
tun am wenigsten.**

Georg Christoph Lichtenberg

AUSLIEBE
DIAKONIE 

Literaturtipp



Leben pur: Aktivität & Kreativität

Herausgeber: Nicola Maier-Michalitsch, Gerhard Grunick

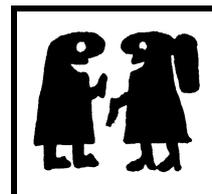
verlag selbstbestimmtes leben, Düsseldorf, 2016, ISBN 978-3-945771-06-3, 204 Seiten, 17,40 €

Das Leben von Menschen mit Komplexer Behinderung ist geprägt von großen Anstrengungen zur Befriedigung ihrer Grundbedürfnisse (Hunger, Durst, Schlaf, Kommunikation). Um die Lebensqualität zu verbessern, den Alltag sinnvoll zu gestalten und die Persönlichkeitsentwicklung zu fördern, ist auch ein weiteres Bedürfnis von zentraler Bedeutung: aktiv zu sein und sich kreativ entfalten zu können. Menschen mit sehr schweren und mehrfachen Behinderungen benötigen häufig Unterstützung dazu. In pädagogischen, therapeutischen, medizinischen und Betroffenen-Beiträgen werden theoretische Grundlagen erläutert, bestehende Probleme aufgedeckt und eine Vielzahl von Lösungen aufgezeigt: Theater-, Kunst- oder Musikprojekte machen Lust auf ein aktives und kreatives Miteinander.

Diesen Text entnahmen wir der Internetseite des bvkm.



Bericht aus Oberhavel



Musik und Aktion am 8. Juni Grillen in Bergfelde

Am Samstag, dem 8. Juni, trafen wir uns um 10 Uhr, wie in jedem Jahr zu der Zeit, zum Grillen. Diesmal trafen wir uns wieder in Bergfelde. Nachdem alle eingetroffen waren, sich begrüßt und ihre mitgebrachten Sachen abgelegt hatten, machten wir uns, bevor es mit dem Grillen losging, zu einem Waldspaziergang auf. Wir waren eine kleine gemütliche Runde. Wir folgten der Straße bis zum angrenzenden Wald. Wir liefen mal links, mal rechts, mal geradeaus die mal breiten und mal schmalen Wege entlang. Vorbei an einem breiten Graben, der in einen großen Teich mündet, der ohne Lücken von Entengrütze bedeckt war, was uns sehr erstaunte, da man dies nur noch selten zu sehen bekommt.

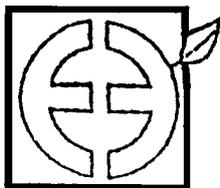
Unser Spaziergang war begleitet von strahlendem Sonnenschein, alle unterhielten sich während des Laufens sehr angeregt. Als wir wieder zurück waren, war der Grill bereits im Gange und die ersten Würste und Fleisch waren schon fast fertig.

Wir bereiteten den Tisch vor und alle setzten sich zum Essen. Wir aßen und unterhielten uns dabei, währenddessen um uns herum eine Modelleisenbahn durch den Garten fuhr. Nach dem Essen halfen wir beim Abräumen des Tisches und waren auch schon am Ende unseres Treffens angekommen. Wir verabschiedeten uns, als der Vorschlag kam, dass wir ja noch kurz bei der Landpartie vorbeischauchen könnten, die an diesem Tag in Bergfelde stattfand. Alle fanden den Vorschlag gut und wir machten uns auf den Weg, drehten eine kleine Runde über das Fest, bevor wir uns dann endgültig verabschiedeten und alle den Heimweg antraten. Es war ein sehr schöner Samstagvormittag.

Marika Wetzel

Mitarbeiterin Eltern helfen Eltern e. V. in Berlin-Brandenburg

Teilen Sie uns bei Anschriftenwechsel Ihre neue Adresse mit,
damit Sie den **ELTERNBRIEF** weiterhin erhalten.



Unsere Anschriften

Eltern helfen Eltern e. V. in Berlin-Brandenburg

ELTERN HELFEN ELTERN e. V. in Berlin-Brandenburg

Beratungs- und Geschäftsstelle Berlin
Schottstraße 6, 10365 Berlin
Telefon (030) 55 49 10 44
Sprechzeiten: Do. 13–17 Uhr und nach Vereinbarung

ELTERN HELFEN ELTERN BERNAU e. V.

Mitglied von Eltern helfen Eltern in Berlin-Brandenburg e. V.
Beratungsstelle Bernau
Hussitenstraße 1, 16321 Bernau (Stadthalle am Steintor)
Telefon (03338) 700 63 98, Fax (03338) 704 43 65
Sprechzeiten: Di. und Do. 11–16 Uhr

ELTERN HELFEN ELTERN e. V. in Berlin-Brandenburg

Beratungs- und Begegnungsstätte Oranienburg
André-Pican-Straße 9/10, 16515 Oranienburg
Telefon (03301) 80 12 08, Fax (03301) 20 53 98
Sprechzeiten: Mo.–Fr. 9–15 Uhr, Mi. 9–18 Uhr

ELTERN HELFEN ELTERN e. V. in Berlin-Brandenburg

Frühförderstelle im Kreis Oberhavel
André-Pican-Straße 9/10, 16515 Oranienburg
Telefon (03301) 20 82 57, Fax (03301) 20 53 98
Leitung: Frau Heike Rauter

Unterstützungsleistungen im Alltag in Berlin

Pflegeergänzungsleistungen (nach § 45b SGB XI) für stunden- oder tageweise Betreuung

Ansprechpartnerin: Frau Winkelmann (Koordinatorin)

„Eltern helfen Eltern e. V. in Berlin-Brandenburg“

Beratungs- und Geschäftsstelle Berlin
Schottstraße 6, 10365 Berlin-Lichtenberg

E-Mail: c.winkelmann@ehe-berlin-brandenburg.de

Telefon: (030) 55 49 10 44

Das Angebot wird von der Senatsverwaltung für Wissenschaft, Gesundheit und Pflege und den Landesverbänden der Pflegekassen anerkannt und gefördert.



Senatsverwaltung
für Wissenschaft,
Gesundheit und Pflege



IMPRESSUM

Herausgeber: ELTERN HELFEN ELTERN e. V. in Berlin-Brandenburg
Schottstraße 6, 10365 Berlin

Mitglied im Diakonischen Werk Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz e. V.,
im BeB – Bundesverband evangelische Behindertenhilfe e. V., Fachverband im Evangelischen Werk für Diakonie
und Entwicklung, in der EAF – Evangelische Aktionsgemeinschaft für Familienfragen e. V. – LAK Berlin-Brandenburg
und im VEBA – Verband Evangelischer Behindertenarbeit Berlin-Brandenburg e. V.

Registriert im Vereinsregister beim Amtsgericht Charlottenburg (14366Nz)

Bankverbindungen: KD-Bank e. G., für Spenden IBAN DE 67 3506 0190 1566 8070 13, BIC GENO DE D1 DKD
Mittelbrandenburgische Sparkasse in Potsdam IBAN DE 18 1605 0000 3740 0024 59, BIC WELA DE D1 PMB

Wir sind als gemeinnützig anerkannt, Spenden an uns sind steuerlich absetzbar.

Fachgruppe ELTERNBRIEF: Ilse Dikomey, Sigrid Dölle, Angela Liepolt, Angelika Noack,
Wolfgang Noack, Margit Schütz, Elke Weinert, Christel Winkelmann. Layout: Wolfgang Noack

Druck: Wichern-Verlag Berlin – Redaktionsschluss: 29. Juni 2024

Nachdruck von Artikeln, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Fachgruppe ELTERNBRIEF gestattet.



Wege entstehen dadurch,
dass man sie geht.

Erich Kästner

Machen Sie uns stark, damit wir uns für Sie stark machen!

Werden Sie Mitglied unseres Vereins

„ELTERN HELFEN ELTERN e. V. in Berlin-Brandenburg“.



Seite 12

www.ehe-berlin-brandenburg.de

Nr. 152